

FREUNDESKREIS MOOSHAUSEN



Nr. 61, August 2021

Editorial

Liebe Mitglieder des Freundeskreises Mooshausen,

man traut es sich kaum auszusprechen, so sehr klingt es nach einer Floskel — und ist doch offenkundig wahr: Unsere Kirche ist in schwierigen Fahrwassern, die Fliehkräfte nehmen mehr und mehr zu. Ganz unterschiedliche Vorstellungen, wie Kirche sich verändern, wie Kirche aussehen soll, ringen zunehmend miteinander. Wenn die Öffentlichkeit Kirche überhaupt noch wahrnimmt, dann sieht sie hauptsächlich diesen Konflikt. Einheit in Vielfalt — das ist die große Herausforderung der Kirche. Wie kann sie gelingen? Wie kann Kirche sich verändern und den unterschiedlichen Herausforderungen unserer Zeit begegnen — ohne endgültig in verschiedene Grüppchen zu zerfallen?

Einheit in der Vielfalt ist kein neues Thema für die Kirche, auch wenn es in unserer Zeit wohl besondere Bedeutung erlangt hat. Es ist auch das Thema des Apostels Paulus im ersten Korintherbrief (vgl. 1 Kor 12). Paulus deutet die Einheit anhand des Bildes vom einen Leib mit den vielen Gliedern. Jedes Glied hat eine andere Aufgabe, im Zusammenspiel stützen sie sich gegenseitig und bilden den einen Leib. Keiner kann den anderen ersetzen. Während in unserer Gegenwart Vielfalt, Buntheit immer schon als Wert an sich gesehen werden, gilt das innerkirchlich so nicht. Jedem wird seine Begabung gegeben, damit sie anderen nützt, sagt der Apostel. Grundsätzlich ist Vielfalt in unserer Welt eine Wirklichkeit, Menschen sind verschieden und haben verschiedene Erfahrungen und Begabungen, und es ist gewiss sinnvoll, dies auch als Stärke zu entdecken. In der Kirche ist die Vielfalt allerdings kein Selbstzweck, Vielfalt hat eine Aufgabe, einen Sinn: die Vielfalt der Prägungen muss der Einheit dienen, die einen sollen die anderen ergänzen und unterstützen, jeder mit dem, was eben seine Stärke ist. Ein einseitiges Hochjubeln von Vielfalt, wie es gelegentlich geschieht, ist keine Lösung. Es gibt nur den einen Herrn, den einen Gott, den einen Geist, sagt Paulus, als Kirche sind wir zur Einheit verpflichtet.

Wenn man das Neue Testament aufmerksam liest, stellt man durchaus fest, dass es in der Kirche Veränderung und Wachstum gibt. Es ist ein behutsames, organisches Wachsen und Verändern, das manchmal auch durch Auseinandersetzungen hindurchgeht. Ich glaube, ein zentraler Punkt in diesen Veränderungen muss sein, dass ich das, was ich verändern möchte, auch mögen muss, ja zugespitzt gesagt: für das, was ich verändern will, muss ich auch Wertschätzung haben, ich muss daran auch gute Seiten erkennen. Wenn eine Familie sich verändert, weil Kinder größer werden, und man den Umgang miteinander verändern muss, dann geht das nur aus einer Haltung der Sympa-

thie füreinander und wohl auch für das, was verloren geht, weil die Kinder größer werden — vielleicht gerade auch von Seiten der Kinder. Wenn ich einen Staat reformieren will, dann geht das nur, wenn ich auch Verwurzelung in diesem Staat erlebe, wenn ich Zugehörigkeit empfinde, auch zur gegenwärtigen Ordnung, selbst wenn ich sie als reformbedürftig wahrnehme. Alles andere wäre Revolution oder Staatsstreich. Und das gilt eben auch für die Kirche. Sie lässt sich nicht aus einer Haltung der Abneigung heraus verändern, sondern — bei aller Kritik — aus einer Haltung der Zuneigung, des Verwurzelt-Seins. Romano Guardini hat diese Zuneigung in seinem Denken und Leben verwirklicht — auch wenn er oft genug Schwierigkeiten mit der konkreten Kirche und ihren Verantwortlichen hatte. Doch es gilt: Auch an dem, was ich verändern möchte, muss ich Gutes erkennen, nur so geschieht sinnvolle, organische Veränderung. Kirche können wir nicht revolutionieren, denn dann wäre sie unsere Gründung und nicht die des Herrn, wir können sie nur verändern — aus Zuneigung zu ihr. Möge es uns in Mooshausen gelingen, mit unseren bescheidenen Kräften etwas zu dieser organischen Veränderung beizutragen.

Marc Grieser, Pfarrer, Leutkirch, SE Alpenblick

Rückblick aufs erste Halbjahr

Auch die zurückliegenden Monate waren von der Pandemie und ihren Einschränkungen der unterschiedlichsten Art geprägt. So konnten wir bedauerlicherweise weiterhin keine Präsenzveranstaltungen im Pfarrhaus in Mooshausen durchführen. Doch dank der modernen Technik war es möglich, all denjenigen, die über einen PC und Internet verfügen, **Online-Veranstaltungen** via Video-Konferenz anzubieten. Drei Veranstaltungen fanden auf diese neue Weise statt. Sie fanden allesamt großen Zuspruch.

Den Auftakt machte unser 2. Vorsitzender, Alfons Knoll, am 7. März mit einem Abend über Maria Theresia Knoepfler. Unter dem Titel „Mehr Liebe“ legte er einem interessierten Publikum seine neuesten Forschungsergebnisse zu dieser bemerkenswerten Frau, deren Geburtstag sich am 20. September zum 140. Mal jährt, dar. Denn allzu gern ordnet man sie ohne Weiteres in das frühe Dreigestirn Weiger-Guardini-Knoepfler ein, dem man später die Trias Weiger-Guardini-Stapp folgen lässt. Doch ebenso wie später Maria Elisabeth Stapp ist auch *Maria Theresia Knoepfler* zunächst einmal eine eigenständige Persönlichkeit, die es verdient, gesondert in den Blick genommen und gewürdigt zu werden. Auch wenn noch manche Dokumente unausgewertet sind, kamen doch inzwischen Details ans Licht, die uns in die Lage versetzen, ein solches Eigenprofil noch besser als bisher herauszuarbeiten. Der briefliche und persönliche Aus-

Brief aus Mooshausen

tausch mit bedeutenden Persönlichkeiten des damaligen kirchlichen und kulturellen Lebens sowie ihre eigene Auseinandersetzung mit theologischen Fragen begann längst vor der Bekanntschaft mit dem jungen Vikar Josef Weiger (1912) und dem aufstrebenden Theologen Romano Guardini (1913). In seinem Vortrag hat Alfons Knoll, ausgehend von den frühen Zeugnissen, etwas von der inspirierenden Ausstrahlung Maria Knoepflers lebendig werden lassen. Seine Begeisterung war deutlich zu spüren und hat sich sichtbar auf alle Teilnehmenden übertragen.

Am 20. März sprach unsere 1. Vorsitzende, Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, über „Die größte michaelische Gestalt des Neuen Testaments“, wie Ida Friederike Görres den hl. Joseph bezeichnete. Vielfach unbeachtet blieb Görres' Entwurf einer Josephs-Litanei. Sie ist deswegen eindrucksvoll, weil darin Josephs Bezug zur Dreieinigkeit, zu seiner Braut und dem Kind, aber auch zur Welt der Menschen bedacht wird und sich darin Josephs geistige Haltungen spiegeln. Auch ein kleiner autobiographischer Zug ist merklich: Joseph wird als „Patron der Kinderlosen“ angerufen – wozu das Ehepaar Görres selbst schmerzlich gehörte. „Wer eine unsentimentale, „erbauende“ Hinwendung zu dem so verborgenen Heiligen sucht, kann sich an der Tiefe der Gedankenführung und der sprachlichen Dichte freuen.“, so Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz in ihren Ausführungen. Ein wirklich gelungener Abend mit nahezu 40 Teilnehmenden aus aller Welt.

Zu einem Informationsabend zum Seligsprechungsverfahren Romano Guardinis hatten wir schließlich am 6. Mai eingeladen. Als Referent konnten wir den Postulator des Verfahrens, Johannes Modesto, gewinnen. Mit seiner lebhaften und herzerfrischenden Art gestaltete er den Abend äußerst unterhaltsam und aufschlussreich. Bekanntermaßen können sich Seligsprechungsverfahren sehr lange hinziehen. Johannes Modesto ist zuversichtlich und hofft mit uns allen auf das Wunder, dessen dieser Prozess bedarf, um Romano Guardini zur Ehre der Altäre erheben zu können. Beten wir gemeinsam dafür.

*Herr Jesus Christus,
Du hast Deinen Diener Romano Guardini zu einem leuchtenden Lehrer und Erzieher der jungen Generation berufen und sie dadurch für die Kirche gewonnen.
Du hast ihn mit klarem Denken und treffender Sprache begabt, um Deine Wahrheit Vielen zu verdeutlichen.
Du hast seinen geraden Weg in schwierigsten Zeiten gestützt, so dass er zum Vorbild für Unzählige wurde, auch für den christlichen Widerstand im totalitären Staat.
Du hast ihn im Kampf mit der Schwermut und mancherlei Leiden gestärkt.
Du hast ihn mit der Gabe der Freundestreue ausgezeichnet.
Du hast sein Wirken als Priester und Prediger, auch für viele Außenstehende, mit spürbarem Segen verbunden.
Wir bitten Dich:
Schenke ihn uns zur Verehrung,
damit die Menschen von heute die Heiligkeit Deiner Kirche erkennen,*

*damit sich auch die junge Generation für Dich entflammt,
damit Menschen in seelischen und leiblichen Leiden durch sein Beispiel aufgerichtet werden,
damit die Heiligkeit Gottes neu wahrgenommen wird.*

Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immer und in Ewigkeit. Amen

Fast ein Jahr Pause beim **Guardini-Lesekreis**, den Marc Grieser im Pfarrhaus etabliert hat. Umso größer war die Freude bei einem ersten Treffen am 28. Juli.

So es die rechtlichen Rahmenbedingungen erlauben, finden die weiteren wieder ab September jeweils **am letzten Mittwoch im Monat (außerhalb von Schulferien) um 20.15 Uhr im Alten Pfarrhaus von Mooshausen** (Weiger-Guardini-Straße 9, Aitrach-Mooshausen). statt Neueinsteiger sind jederzeit willkommen.

Ehrenvorsitzender Hans Maier feierte 90. Geburtstag

Der Freundeskreis Mooshausen e.V. war noch ganz im Aufbau nach der Renovierung des Pfarrhauses, als 1989 mit einer Ausstellung und einem Studientag eine große Öffentlichkeit zur Einweihung der neu eingerichteten Räume zu Gast war. Seit damals war Prof. Dr. Hans Maier als Zweiter Vorsitzender des Freundeskreises in Vielem tätig: bei der Beratung der Einrichtung, bei der Beschaffung von Finanzen, bei den Beziehungen zur Kommunalpolitik, bei Tagungen. Vielbesucht und gut dokumentiert in der „Edition Mooshausen“ [s. unter Mooshausen Medien/Bücher] ist z.B. eine Tagungsreihe, die sich dem christlichen Widerstand im Dritten Reich widmete, wozu Hans Maier Kollegen aus der Zeitgeschichte und der Politologie einlud und mit Hilfe der Bosch Stiftung auch finanzierte. Als Höhepunkt dieser Reihe kann eine Tagung mit den damals noch lebenden Familienangehörigen der Familien der Weißen Rose und des 20. Juli 1944 gelten. Zu dieser einzigartigen Tagung kamen auch eine Schulklasse aus Meißen, St. Afra, und Studierende sowie jüngere Forscher.

Ein anderes Format waren Studientage zur Literatur des 20. Jahrhunderts, deren Vertreter Hans Maier noch selbst erlebt hatte, wie Reinhold Schneider und Elisabeth Langgässer. Oder Themen von aktuellem zeitgenössischem Interesse, wie etwa Toleranz, Friedenskonzepte der Neuzeit, Europa und, nicht zu vergessen, sein Rückblick auf das Jahr 1968.

Im Oktober 2019, nach 30 Jahren also, verabschiedete der Freundeskreis seinen Zweiten Vorsitzenden mit einer Feier im Pfarrhaus und einem Fanfarenzug-Ständchen im Pfarrgarten. In einem Interview auf unserer Homepage erzählt Prof. Maier selbst von seinem jahrelangen Einsatz für Mooshausen. Natürlich ist er unser Ehrenmitglied.

Am 18. Juni 2021 wurde Prof. Dr. Hans Maier 90 Jahre alt. Wir wünschen von Herzen Glück und Gesundheit und Segen, was immer auch für seine Frau Adelheid gilt, die ebenfalls eine wirkliche Freundin unserer Arbeit ist. Das große Vermächtnis von Mooshausen bleibt wohlweislich an den Namen Hans Maier gebunden.

FREUNDESKREIS MOOSHAUSEN



Augustin-Bea-Preis für Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz

Die Internationale Stiftung Humanum hat unsere 1. Vorsitzende Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz für ihre „hervorragenden Verdienste um Frieden und Fortschritt der menschlichen Gesellschaft und um die Verwirklichung einer größeren sozialen Gerechtigkeit“ mit dem Augustin-Bea-Preis 2021 ausgezeichnet. Sie ist nach der Steyler Missionsschwester Karoline Mayer die zweite Frau, der diese Ehre zuteilwird. Weitere Preisträger sind u.a. Joseph Ratzinger, Hans-Urs von Balthasar (dem der Preis posthum anlässlich seines 100. Geburtstags verliehen wurde) sowie Klaus Berger. Die Preisverleihung fand Ende Juni in Bamberg statt. Der Freundeskreis gratuliert seiner 1. Vorsitzenden ganz herzlich zu dieser hohen und verdienten Auszeichnung!

CHRISTUS MIT HERZEN, GEIST UND HÄNDEN DIENEND

Unter diesem Titel fand in München in der Venio-Abtei eine Ausstellung zu „unserer“ Künstlerin Maria Elisabeth Stapp statt. Wir haben im letzten Brief darüber berichtet. Die Ausstellungsdauer wurde pandemiebedingt verlängert. Nicht zuletzt aufgrund der sehr guten Präsentation auf unserer Homepage fand die Ausstellung, trotz aller Einschränkungen, großen Anklang. Großen Dank an dieser Stelle an unseren Webmaster, Klaus Krämer.

Wissenswertes

Wir wollen künftig **Hybrid-Tagungen** anbieten, d.h. Veranstaltungen im Alten Pfarrhaus von Mooshausen, an denen Teilnehmer vor Ort anwesend sind und zusätzlich eine Online-Teilnahme per Videokonferenz möglich ist. In ersten Tests konnten wir die grundsätzliche Machbarkeit zeigen. Bild und Ton eines Referenten können als Sprecher in die Videokonferenz übertragen werden, eine eventuelle Präsentation am Videoprojektor im Saal kann ebenfalls eingebunden werden. Bei einer Diskussion kann der Bildschirm der Videokonferenz auf den Videoprojektor geschaltet werden, damit die Online-Teilnehmer für die Teilnehmer im Saal sichtbar und hörbar sind, die Redebeiträge des Moderators und von Teilnehmern im Saal können über zwei Mikrofone erfasst und in die Videokonferenz eingebunden werden. Wir müssen aber noch erproben, ob die geringe am Ort des Pfarrhauses verfügbare Internet-Geschwindigkeit für eine größere Zahl Online-Teilnehmer ausreicht. Erstmals wollen wir die Tagung „Der Kranz von Rosen“ am 25. September hybrid durchführen. Die Teilnahme an dieser Tagung ist – versuchsweise und ohne Gewähr – auch online per Videokonferenz (Dienst der Zoom Video Communications, Inc.) möglich.

Unser Ehrenvorsitzender Hans Maier hat einen Gutteil seiner Privatbibliothek der Katholischen Akademie Bayern zur Verfügung gestellt, die somit um eine Attraktion reicher ist. Die **Hans-Maier-Bibliothek** umfasst mehr als 1.700 Bücher aus vielen Wissensgebieten und ist im ersten Stock des auf dem Gelände stehenden Schlosses Suresnes untergebracht. Im Erdgeschoss befindet sich bereits die Bibliothek von Romano Guardini.

Die offizielle Übergabe der Bibliothek fand im Rahmen einer Feier Mitte Juli in München statt. Das Video zur Veranstaltung ist auf dem Youtube-Kanal der Akademie zu sehen. „Das ist natürlich eine Auszeichnung. Es kann einem gar nichts Besseres widerfahren“, meinte Maier selbst zu der nach ihm benannten Bibliothek.

Hans Maier hat bisher 67 Mal bei Veranstaltungen der Akademie referiert. Er sei damit der Wissenschaftler, Politiker, Intellektuelle und engagierte Katholik, der mit Abstand am häufigsten am Rednerpult der Akademie stand.

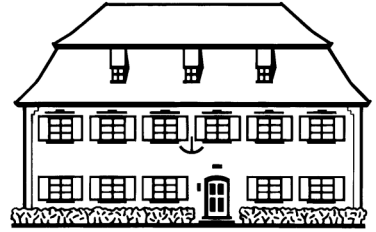
[Quelle: mk-online]

In Memoriam

Am 20. Juni verstarb nach längerer Krankheit unser interessiertes und allseits geschätztes Mitglied, Dr. Barbara von Wulffen. Sie verbrachte ihre Kindheit in Böhmen. 1945 wurde sie mit ihrer Familie vertrieben und wuchs in der Nähe von Weilheim in Oberbayern auf. Aufgrund ihres Interesses für Vogelkunde begann sie ein Studium der Biologie in München, brach dieses jedoch nach sechs Semestern ab und begann stattdessen ein Germanistikstudium. Dieses schloss sie im Jahr 1961 mit der Promotion zum Thema *Der Natureingang in Minnesang und frühem Volkslied* ab. Daraufhin arbeitete sie als Rezensentin für Kinderbücher und schrieb später Essays zu den Themen „Familie“ und „Natur“. Als Buchautorin begann sie 1989 mit dem Erinnerungsbuch *Urnen voll Honig. Böhmen – Aufbruch in eine neue Zeit*. Kurze Zeit später, 1993, erschien ihr Erzählband *Mauereen – Irische Geschichten*. Im Jahr 2001 wurde ihr drittes Buch *Von Nachtigallen und Grasmücken. Über das irdische Vergnügen an Vogelkunde und Biologie* veröffentlicht. Barbara von Wulffen erhielt 1990 den Günther-Klinge-Preis der Gemeinde Gaunting und 1999 den Eichendorff-Literaturpreis. 2002 wurde sie als Nachfolgerin des Malers und Bildhauers Otto Herbert Hajek Vorsitzende des Adalbert-Stifter-Vereins. Die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste berief sie 2014 zum ordentlichen Mitglied der Klasse der Künste und Kunstwissenschaften. [Quelle: Wikipedia]

Erst in diesen Tagen habe ich *Urnen voll Honig* mit Begeisterung gelesen. Ich erinnere mich gerne an die diversen Begegnungen in Mooshausen, die geprägt waren von einer übergroßen Herz-

FREUNDESKREIS MOOSHAUSEN



lichkeit, Frohsinn und Bescheidenheit. Ich möchte Frau von Wulffen selbst zu Wort kommen lassen mit den letzten Zeilen aus *Urnen voll Honig*, die sehr bewegend und bezeichnend sind:

So verlassen wir alle unsere Kindheit auf der jeweils neuesten alten Brücke, ehe auch diese in den braunen Fluß stürzt zu den vielen anderen alten Brücken. Und wir wenden den Blick um. Die Jahreszahlen stimmen nicht zu den Hüten und Kleidern und Häusern. Am ehesten stimmen noch die Wolken über einem Land, das es nicht mehr gibt, vielleicht nie gegeben hat. Es sei denn, einer behauptet das Land, und ein anderer glaubt es ihm. Dann können die beiden gemeinsam den Wolken nachschauen, den Mauerseglern lauschen, die den Julihimmel aufreißen mit ihren wilden Schreien, und sie können den Geruch der Sonne auf reifem Weizen einatmen. Das Land der Kindheit, das Land der Liebe.

Mögen sie sanft ruhen im „Land der Liebe“, in Gott!

Ausblick

Wie geht es weiter? Wir wollen es wagen und hoffen, die geplante **Präsenzveranstaltung am 24.-25. September** im Pfarrhaus durchführen zu können. Das Faltblatt zur Tagung „Ein Kranz von Rosen“ liegt diesem Brief bei.



HANS MAIER
DEUTSCHLAND
WEGMARKEN
SEINER
GESCHICHTE
C.H.BECK



Besonders erfreut sind wir, dass sich **Hans Maier** wieder nach Mooshausen aufmachen wird. Am Samstag, **9. Oktober**, ist unter der Überschrift **Nach dem Deutschen Reich: Deutschland. Überlegungen zur Gegenwart** ein Studientag mit ihm zu seinem neuen Buch „Deutschland. Wegmarken seiner Geschichte“ vorgesehen. Die Einladung finden Sie ebenfalls anbei.

Für den **19.-20. November** ist die im vergangenen Jahr ausgefallene Fortsetzung unserer Reihe Literatur und Theologie mit Schriften von C.S. Lewis geplant. Gemeinsam mit dem Lewis-Kenner **Norbert Feinendegen** sollen Auszüge aus „**Die große Scheidung**“ gelesen und diskutiert werden.

Am Nachmittag des **20. November** wollen wir unsere **Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl** durchführen.

Wir werden Sie rechtzeitig darüber informieren, ob und in welcher Form die genannten Veranstaltungen stattfinden können.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, dürfen Sie sich jederzeit gerne damit an uns wenden - egal ob per Email, per Post oder per Telefon. Wir halten Kontakt und bitte bleiben Sie auch weiterhin gesund!

Kontakt

Christa Krämer
Im Asemwald 30/5, 70599 Stuttgart
Tel. 0711-4516604, Fax 0711-4516603
freundeskreis@mooshausen.de
www.mooshausen.de

Unsere Konten bei der Volksbank Allgäu-Oberschwaben

Hauptkonto

IBAN: DE79 6509 1040 0040 9990 09 / BIC: GENODES1LEU

Spendenkonto für Blumenschmuck am Guardini-Grab

IBAN: DE57 6509 1040 0040 9990 17